

Jules: „Alors filons!“

Ropfer: „Oui, filons!“ (Der Türe zu.)

Madame Schmidt: Ze halte doch. Erschtens
köenne-n-r doch nit verreise ohne Kleider.

Ropfer: „C'est juste!“

Madame Schmidt: Un zweitens müehn m'r uff
d' „Madame la générale“ warte. Die nemme m'r
natierlich au mit.

Schampetiss: Un ebb, diss will i meine!
„Ventrebleu!“

Ropfer (für sich): „De mieux en mieux!“

Jules (für sich): Schöeni Uessichte!

Madame Schmidt: Wenn m'r wüesste, wo dini
Kleider sin, Antoine, ze thäte m'r d'r d'rwilscht
packe.

Ropfer: „Très aimable.“ — (Zu Jules) „Com-
mis . . . Herr Jules, wenn Sie denne Dame verlicht
mini Kleider gän welle . . .“

Jules: „Avec plaisir, „patron . . . Monsieur“ . . .
(zu den Damen) „Mesdames“, wenn Sie m'r folje
welle . . . (Mit den Damen ab durch die Mitte.)

Ropfer (auf und ab): Nee, so e-n-„aventure“,
diss soll m'r jetzt nix sin!

Schampetiss: „Sacrédié, Antoine! Was machsch
dü mir vor Sätz do?

Ropfer (zuerst sprachlos, dann wütend): Wie?!
Was?! Antoine?! — Dü?! — Ja sin Ihr denn ganz
uewerg'schnappt?! Was fällt denn Ejch eijentlich in
mich ze dütze?

Schampetiss: „Ventrebleu!“ M'r wurd doch zue
sim künftige Schwejersohn noch Dü saaue derfe!
Von hytt ab bisch dü m'r de Respekt schuldi.

Ropfer (wütend): Hol Ejch d'r Dejfel! — (Für
sich) „Mon Dieu, quelle aventure!“